

➤ **Gedanken zum Mittwoch, 26.05.2021**



Pfr. Bernd Töpfer, Marktheidenfeld

Drei-in-eins

Bei solch einem Angebot wissen wir als aufmerksame Konsumenten sofort: „Wer da jetzt zugreift, der hat mehr davon!“

Der kommende Sonntag trägt den Namen „Trinitatis“, zu Deutsch: „Drei-einig-keit“ - das heißt: „Drei in eins“. Da ist von Gott die Rede und das ist gar nicht so einfach zu verstehen.

Wir Christen glauben an einen Gott, der sich in einer dreifachen Art und Weise offenbart:

→ Als Gott Vater schafft und erhält er die Welt und uns Menschen: - „Schöpfer“

→ Als Gott Sohn versöhnt und befreit er die Menschen: - „Erlöser“

→ Als Gott Heiliger Geist sammelt und heiligt er die Menschen: - „Tröster“

Gott ist ein Wesen. Er will mit uns zu tun haben, und wir brauchen ihn. Darum wirkt er zugleich auf dreifache Weise, sozusagen in drei Personen. - Das in der Theologiegeschichte benutzte griechische Wort „Person“ weist darauf hin, dass der eine Gott auf dreierlei Weise auch ansprechbar ist. Wir dürfen beten zu Gott, dem Schöpfer, zu unserem Herrn und Erlöser Jesus Christus und zum Heiligen Geist.

Ich wurde einmal von einem jungen Mann gefragt, wenn er überwiegend zu Jesus Christus bete ob Gott Vater dann nicht beleidigt sei? Ferner könne sich der Heilige Geist eventuell zu kurz gekommen fühlen, wenn er in den meisten Gebeten - mal abgesehen von Pfingsten - kaum vorkommt. Diese Fragestellung wurde schon von Theologen aus vielen Jahrhunderten bedacht. Ich selbst bin der Überzeugung, dass wenn ich je nach Inhalt des Gebetes zu der einen Person Gottes bete, die beiden anderen jeweils mit gemeint und mit angesprochen sind.

Meinen Konfirmanden erkläre ich die Trinität folgendermaßen: *„Wenn Du zum Beispiel in einen Saal, so wie unseren hier, hineingehen möchtest, der drei offene Türen hat, dann ist es egal, durch welche Tür du gehst. Du kommst immer in den einen Saal hinein.“* Den drei Wirkweisen Gottes entsprechen nämlich je nach individuellen menschlichen Bedürfnissen auch drei Zugangswege zu Gott: Der Apostel Paulus macht es deutlich, wenn er den 2. Korinther-

brief mit dem Segenswunsch beendet: „Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen!“ Amen

Begreifen können wir es nicht, aber spüren, dass Gott uns in unterschiedlicher Art und Weise nahe ist und umfassend wirkt. In einem modernen Lied heißt es von Gott: „Du bist nicht zu begreifen - und doch zum Greifen nah.“ Gott will sich nicht intellektuell begreifen lassen, sondern wir sollen ihn im Glauben er-greifen. Darum gilt in ganz existenziellem Sinn auch in unserem Leben: „Wer da zugreift, der hat mehr davon!“

Ich wünsche Ihnen ein ergriffenes Wochenende.

Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Marktheidenfeld

Wie immer können die „Gedanken zum Mittwoch“ und so manch andere interessante Angebote auf unserer Homepage: www.marktheidenfeld-evangelisch.de nachgelesen.